

Bürgerkriegsübung zum Schutz der Bürger?

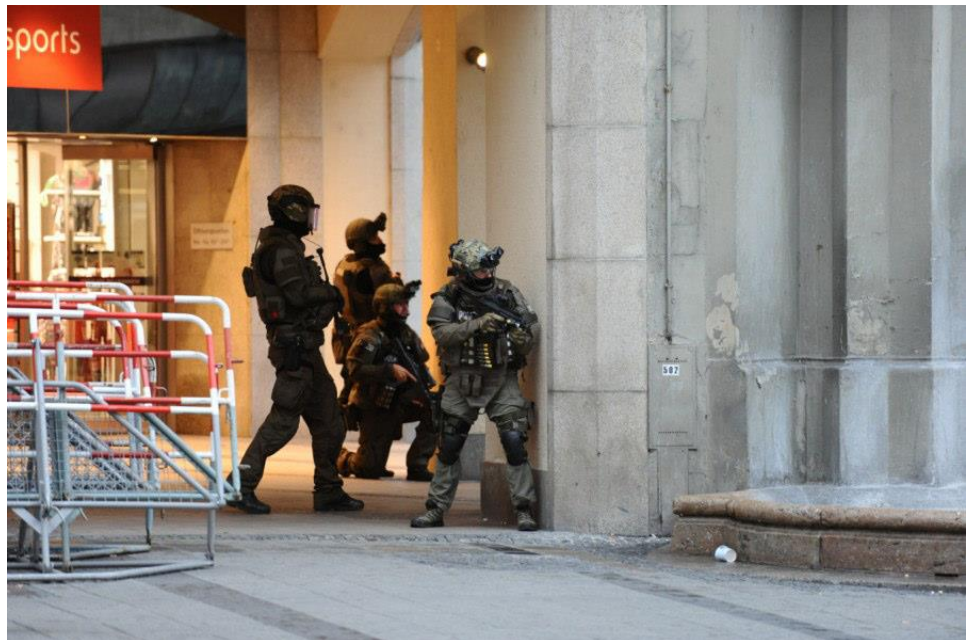
Amoklauf in München: Wie ein Verbrechen für die Vorbereitung von größeren Verbrechen herhalten muss. Ein tragischer Amoklauf wird zu einer großangelegten Notstandsübung, der staatliche Gewaltapparat wird weiter ausgebaut, demokratische Rechte werden weiter liquidiert und der Rassismus geschürt.

München, Freitag der 22. Juli. Seit vier Tagen schon kreisen Hubschrauberstaffeln der Bundespolizei über und um München im Manöver, um angeblich den Einsatz im „hochalpinen Gelände“ zu üben. Für einen Polizeieinsatz wird schon ab Freitagmittag, von ca. 11:30 Uhr bis 12:15 Uhr, das erste Mal der Hauptbahnhof gesperrt. Der Anlass war ein herrenloser Rucksack. Der Hbf. wird anschließend aber wieder bis zum „Sonderfall“ freigegeben.

Um 17:50 Uhr fallen die tödlichen Schüsse am Olympia Einkaufszentrum im Norden der Großstadt. Ein einzelner, psychisch kranker, deutscher Jugendlicher mit rechter Ideologie, erschießt neun Menschen (vorwiegend jugendliche Migranten) und bringt sich dann später selbst um. Einer der größten Polizeieinsätze in der Geschichte Münchens beginnt. Sirenengeheul von hunderten von Einsatzfahrzeugen an allen Ecken, Polizei-Hubschrauber mit Scharfschützen kreisen über der Stadt, über 2.300 Polizisten, darunter die GSG 9 und die Österreichische Spezialeinheit Cobra, werden eingesetzt. Alle verfügbaren Rettungskräfte sind im Einsatz und die Krankenhäuser werden alarmiert. Das öffentliche Verkehrssystem wird lahmgelegt, Taxis dürfen niemanden mehr mitnehmen und der Hauptbahnhof wird evakuiert. In Zügen, Bahnhöfen und Veranstaltungshallen werden Massenübernachtungslager für die so Gestrandeten eingerichtet. Tausende von Menschen werden im Stadtgebiet in Geschäften und Gaststätten eingeschlossen. Die Bundeswehr wird grundgesetzwidrig in Alarmbereitschaft versetzt und scharfe Munition ausgegeben. Die Meldungen überschlagen sich, es breitet sich Hysterie und Panik in der Stadt aus.

Zwei Zivilpolizisten, ohne polizeiliche Kennzeichnung, mit Maschinenpistolen im Anschlag sind die ersten am Tatort. Es sind jene 2 flüchtige „Terroristen“, nach denen anschließend 6 Stunden lang gefahndet wird. Wenig später gibt es eine Meldung von 5 vermeintlichen Terroristen aus der U-Bahn-Station Olympiazentrum über die die SZ zwei Tage später schreibt: „Menschen laufen schreiend auseinander. Vermummte Spezialeinsatzkommandos machen Jagd auf mehrere

Attentäter. Ein Mann berichtet völlig aufgelöst von ‚fünf Tätern, die mit Kleinwaffen‘ gerade an ihm vorbeigelaufen seien. Sie hätten ‚eher europäisch ausgesehen als arabisch‘. Der Informationsstand um diese Uhrzeit: Wohl ein Terroranschlag, viele Tote und Verletzte, mehrere Täter und die noch flüchtig.“ Auch am Marienplatz, Stachus und Sendlingertorplatz rufen Zeugen die Polizei, weil sie mehrere Attentäter mit schweren Waffen umherlaufen sehen, das Gerücht von Schüssen auch in der Innenstadt breitet sich aus. Später stellt sich heraus, dass auch hier ungekennzeichnete Polizisten Verursacher dieser - wohl genutzten - Falschmeldungen sind. Zwei Autofahrer, die in ihrer Panik das Olympiaeinkaufszentrum mit hoher Geschwindigkeit



Münchener Innenstadt am Abend des 22. Juli.

verlassen und so zu „flüchtigen Terroristen“ werden, nach denen gefahndet wird, stellen sich sofort bei Bekanntwerden der Meldung der Polizei. Spätestens durch zwei ins Internet gestellte Videos auf denen der Attentäter zu sehen ist, zeigt sich, dass es sich um den Amoklauf eines Einzelnen handelt. Um 20:30 Uhr erschießt sich der junge Schütze vor den Augen der Polizei selbst. Obwohl jetzt die Gefahr gebannt ist, ruft die Münchner Polizei um 20:44 Uhr eine „akute Terrorlage“ aus, der „Terroralarm“ wird danach aufrechterhalten, die Sicherheitskabinette in Land und Bund treten zusammen und der Ruf nach dem bewaffneten Einsatz der Bundeswehr wird laut. Die Bluttat wird von Anfang an politisch ausgeschlachtet.

Der Polizeieinsatz, der die Tage nach dem Amoklauf so gerühmt wurde, stellt sich bei genauer Betrachtung als dilettantisch heraus. Es gab in Deutschland leider schon mehr Amokläufe, wie den von München. In diesen Fällen gelang es den Sicherheitskräften, den Täter zu stellen, ohne mit einer Armee von mehreren tausend Polizisten eine Massenpanik auszulösen, die zu teilweise schweren Verletzungen führte. In München wurde die Angst geradezu gezielt geschürt, so mit dem Einstellen des öffentlichen Verkehrs was folglich auch die geregelte

sichere Heimfahrt für zehntausende von Münchnern unmöglich machte. Währenddessen wurden aber nahezu keine Straßensperren für die Fahndung nach den „Tätern“ eingerichtet.

In der Hauptseite, ging es bei diesem Einsatz von Polizei und Rettungsdiensten nicht um den Amoklauf, sondern um eine großangelegte Bürgerkriegsübung! Und dafür war es, aus Sicht der Herrschenden, ein großer Erfolg. Darum auch das viele Lob und die Dankbarkeit.

Wer ist die Freie Deutsche Jugend?

Die FDJ hatte bei ihrer Gründung zum Ziel, die antifaschistische Jugend im Kampf gegen den Nazismus zu einen und wurde von Jugendlichen gegründet, die vor dem Hitlerfaschismus hatten fliehen müssen (1936 in Paris, 1938 in Prag und ab 1939 in Großbritannien). Erst nach der Befreiung 1945 gründeten sich in ganz Deutschland Gruppen der FDJ und sie trat dem Weltbund der Demokratischen Jugend (WBDJ) bei. Die Bedingungen waren in den einzelnen Besatzungszonen unterschiedlich und so entwickelte sich die Organisation in den beiden deutschen Staaten verschieden. In der Deutschen Demokratischen Republik wirkte die FDJ am Neuaufbau eines sozialistischen Staates mit und wurde schließlich zur Massenorganisation. Die FDJ in der BRD kämpfte gegen die Wiederbewaffnung und Einführung der Bundeswehr, 1951 wurde sie deshalb von der Adenauer-Regierung verboten und viele Jugendliche mussten wegen ihres Friedenskampfes ins Gefängnis. Als die DDR 1990 durch die BRD annektiert wurde, wurden ihre Organisationen nahezu völlig zerschlagen – die FDJ, stark geschwächt, setzte ihre Arbeit fort.

Wir wollen die Zersplitterung und Desorganisiertheit der Jugend überwinden. Wir sind für Völkerfreundschaft und Internationalismus, gegen Nationalismus und Rassismus. Anstatt Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg kämpfen wir für eine Welt, in der die Jugend eine Zukunft hat!

Wer mit Kanonen auf Spatzen schießt, will vielleicht gar nicht den Spatz treffen?!

Es ist keine neue Masche, den Terrorismus zu benutzen oder notfalls auch herbei zu konstruieren, um den staatlichen Gewaltapparat ohne großen Widerstand weiter gegen das eigene Volk in Stellung bringen zu können. Es kann auch schon mal vorkommen, dass der Terror dann von den Profiteuren selbst inszeniert werden muss. So geschehen beim Reichstagsbrand 1933 zu Beginn der Nazidiktatur, als die Nazis den Reichstag selbst in Brand steckten, um es dann den Kommunisten in die Schuhe zu schieben und zehntausende Antifaschisten in die Konzentrationslager sperren zu können. Vor allem seit den Anschlägen vom 11. September 2001 werden hierzulande konsequent demokratische Rechte abgebaut, angeblich um mit dem „starken Staat“ und „Sicherheit“ gegen den „Terrorismus“ vorzugehen. In Frankreich hat man aus diesem Grund bereits die Verfassung außer Kraft gesetzt, angeblich um die Bevölkerung zu schützen. In Wahrheit nutzt die herrschende Klasse dies nun, um mit brutalster Gewalt den Widerstand des Volkes gegen die französische Version der Hartz Gesetze zu brechen. Und so auch bei uns: Hinter jedem Übergriff eines einzelnen,

verrückten „Islamisten“ steckt gleich der IS oder al-Kaida. Attentate werden aufgebauscht und breitgetreten. Ganz anders bei dem massenhaften und organisierten Terror von Rechts. So wurden vom 1. Januar bis zum 2. August dieses Jahres 665 Anschläge auf Flüchtlingsunterkünfte verübt. Das sind im Schnitt mehr als drei am Tag! Beim größten Terroranschlag der Geschichte der BRD, am 26. September 1980 auf das Oktoberfest, bei dem 13 Menschen getötet und 211 verletzt wurden, behauptete der Staatsapparat ab dem Zeitpunkt, von dem an ein faschistischer Hintergrund klar war - trotz anderslautender Zeugenaussagen - dass es sich bei der Tat um die eines Einzelnen handelte.

Für die Herrschenden in unserem Land mit ihren Krokodilstränen kommen diese tragischen Ereignisse der letzten Wochen wie gerufen. Nur wenige Tage danach verabschiedet das CSU-Kabinetts ihr Schubladenpapier „Sicherheit durch Stärke, Sicherheitskonzept der Bayerischen Staatsregierung“, worin es heißt: „Schon in den vergangenen Jahren haben wir die Sicherheitsapparate kraftvoll ausgebaut. Deshalb ist

Bayern das sicherste Land in Deutschland.“ Trotzdem fanden Angriffe wie die in Würzburg, München und Ansbach in diesem „sichersten aller Länder“ statt. Auch die jetzt geplante Ausstattung der bayerischen Polizei mit den neuesten Gummiknüppeln für die vorgeschobene „Terroristenbekämpfung“ zeigt, gegen wen ein weiterer Aus- und Umbau des staatlichen Gewaltapparats gerichtet ist. Oder meint jemand ernsthaft, dass die bayerischen Beamten mit diesen neuen Knüppeln gegen „islamistische Terroristen“ vorgehen? Diese Gummiknüppel und jede andere dieser reaktionären Maßnahmen werden uns, das Volk, treffen!

Weiter heißt es in dem neuen Regierungsbeschluss:

„Insgesamt starten wir damit die größte Sicherheitsoffensive in der Geschichte Bayerns.“ Ob die

Mit Staatsterrorismus gegen „Terrorismus“?

Die CSU/CDU und ihre Kriegsministerin von der Leyen wollen uns für dumm verkaufen, wenn sie behaupten, dass die Ereignisse in Würzburg oder Ansbach die Auslöser für den nun notwendigen bewaffneten Bundeswehreininsatz im Inneren sind. Denn nur wenige Tage vor dem Münchner Amoklauf, am 13. Juli, verabschiedete das Bundeskabinett das neue „Weißbuch der Bundesregierung zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr“, in dem das Grundgesetz weiter geschliffen wird. So wird der im Artikel 35 auf eine „Naturkatastrophe oder bei einem besonders schweren Unglücksfall“ beschränkten Einsatz der Bundeswehr auf eine undefinierbare „Großterrorlage“ erweitert und gemeinsame Übungen zwischen Bundeswehr und Polizei werden festgelegt. Die blutigen Massaker in der Geschichte des Einsatzes des deutschen Militärs gegen Streiks und Arbeiterproteste zeigen, wo dieser Anfang endet! Darum: **Nie wieder Soldaten gegen Demokraten!**

Mit Maßnahmen, die angeblich gegen den Terrorismus gerichtet sind, wird etwas viel Bedrohlicheres vorbereitet. Dabei wird die bürgerlich demokratische Republik nicht geschützt, sondern immer weiter ausgehöhlt. Das ganze Volk wird unter Generalverdacht gestellt und überwacht. Dazu werden wieder Gewaltorgane des Staates geschaffen, die geheimdienstliche und polizeiliche Befugnisse haben. Diese bespitzeln vollkommen illegal und sind präventiv und exekutiv tätig. So wurden und werden das Bundeskriminalamt (BKA) und die Bundespolizei umgebaut und so wurden Apparate des Staates, wie das Gemeinsame Terrorismus Abwehrzentrum (GTAZ), geschaffen, deren Zusammenarbeit und

bayerische Geschichte für die CSU-Minister vor oder nach der Nazidiktatur (die bekanntlich auch in Bayern ihren Ausgang nahm) beginnt, geht hieraus nicht hervor. Egal wie, es wird ganz schön gruselig. Und wieder werden auch jetzt demokratische Rechte und das Asylrecht von zwei Seiten in die Zange genommen. Ein unsäglicher, staatlich geschürter Rassismus ist notwendig für diese Entrechtung. So fordert der Bundesinnenminister de Maizière unter anderem, die Strafverfolgung von „Sympathiewerbung für den Terrorismus“ und die Inhaftierung von sogenannten „Gefährdern“ - Menschen, die vielleicht eine Straftat begehen könnten. Dies hat mit bürgerlichen Freiheitsrechten nichts mehr zu tun! Das ist die reinste Staatswillkür und erinnert stark an die „Schutzhaft“ der Nazis.

Verschmelzung aufgrund der Lehren aus der Nazidiktatur mit der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) eigentlich strikt verboten sind. Wir haben nun wieder eine Polizei mit Geheimdienstbefugnissen, die auf reinen Verdacht hin, ohne dass eine Straftat begangen wurde, ermittelt und von nichts und niemandem mehr kontrolliert werden kann. Was ja in der Natur von Geheimdiensten liegt, dass sie eben im Geheimen agieren. Die Weimarer Republik wurde auch erst demontiert, der Staatsapparat zum Teil umgebaut und dann wurden die Nazis an die Regierung gebracht. So absurd es klingt, aber so muss heute eben der Terrorismus dafür herhalten, die offene terroristische Diktatur der aggressivsten Teile des Monopolkapitals aufzurichten, also dem Faschismus den Weg zu ebnet. So wird alles Mögliche und Unmögliche als „internationaler Terrorismus“ deklariert, um mit dieser geschürten Angst, unter dem Vorwand des „Antiterrorkampfes“, dem Staatsterror den Weg zu ebnet.



Gegen wen übt hier eigentlich die Bundeswehr?

„Ja, wozu denn? Haben sie denn so mächtige Feinde?“ B. Brecht

Auch bei der Fußball WM im eigenen Land, dem Papstbesuch, G8- und G7-Gipfel wurden die Streitkräfte schon verfassungswidrig eingesetzt. Der bisher größte Bundeswehreinsatz im Inneren, fand letztes Jahr statt, gegen die wenigen Menschen, die es geschafft hatten in die BRD zu flüchten. Gegen sie wurden bis zu 9.000 Soldaten ins Feld geführt. Neben Bundeswehrübungen gegen Arbeiter im Blaumann, zeigt dies, gegen wen dieser Staat sich rüstet: Gegen uns! Gegen uns Kinder und Jugendliche, gegen uns Studenten und Arbeiter aller Länder, die nicht leben können in diesem Mordsystem Kapitalismus!



Bundeswehrübung gegen Arbeiter im Blaumann!

Demokratische Rechte sind Schutzrechte des Bürgers gegen die Willkür und Allmacht des Staates. Werden sie eingeschränkt oder gar liquidiert, öffnet dies der Staatswillkür und letztlich dem Faschismus die Tür. Wir müssen um jedes Gramm Demokratie, jedes unserer Rechte kämpfen, um eine erneute Errichtung des Faschismus in Europa und den Krieg der Großmächte gegeneinander zu verhindern.

Nie wieder Faschismus nie wieder Krieg! Gegen den Notstand der Republik!



Komm vorbei!

Ingolstadt:

**Chile: Der Krieg der Mumien,
Filmveranstaltung**

10. September, 18 Uhr, „Postwagen“,
Milchstraße 15

München:

**Gruppentreffen für alle interessierten
Jugendlichen**

Nächste Treffen: Mittwoch den 7. September
und Mittwoch den 21. September ab 18 Uhr im
Haus mit der Roten Fahne, Tulbeckstraße 4f
im Hinterhof



Freie Deutsche Jugend, Gruppe München und Gruppe Ingolstadt

E-Mail:

muenchen@FDJ.de, FDJ-ingolstadt@gmx.de

Homepage:

www.FDJ.de

Konto:

Freie Deutsche Jugend

Berliner Volksbank,

IBAN: DE65 1009 0000 5583 8220 05

